

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# **Preußische Akademie der Künste**

**Band:**

**I /**

**233**

**- Anfang -**

Arnold Ströberg

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv  
Preussische Akademie der Künste

I/233

X 1

Akademie der Künste zu Berlin

Verhandelt Berlin, den <sup>27. Mai</sup>~~29. März~~ 1926

Zwecks Vereidigung erschien heute der durch Erlaß  
des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volks-  
bildung vom 17. September 1925 - U IV 13113 - vom 1.  
Oktober 1925 ab zum Verwalter einer akademischen Mei-  
sterschule für musikalische Komposition und zum Mitglie-  
des des Senats der Akademie der Künste berufene Profes-  
sor Arnold Schönberg, geb. am 13. September 1874 in  
Wien, evangelischer Religion, und leistete in seiner  
Eigenschaft als Senator folgenden Diensteid :

Ich schwöre Treue der Reichsverfassung.

v. g. u.

*Arnold Schönberg*

S. W. O.

*P. Gumbert*

2

X

V e r e i d i g u n g s n a c h w e i s .  
-----

Joh bin heute auf die Reichsverfassung vereidigt worden,  
nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden war:

" Durch die in der Verordnung vom 14. August 1919  
festgesetzte Form des Beamteneides werden die in der  
Reichsverfassung, besonders in Artikel 130, gewährlei-  
steten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt.  
Das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung enthält nur die  
Bedeutung, daß der Beamte sich verpflichtet, in seiner  
Tätigkeit als Beamter die Verfassungsbestimmungen getreu  
zu beachten. "

Berlin, den 17. V. ~~Januar~~ 1926

( Unterschrift ) . . . . .

( Amtsbezeichnung ) . . . . .  
Verwalter einer Meisterschule für  
musikalische Komposition und Senator  
der Akademie der Künste.

Verhandelt in der Akademie der Künste

Berlin, den 27. V. ~~Januar~~ 1926

Gemäß Artikel 78 der Preussischen Verfassung vom 30. November 1920 leistete das unterzeichnete Mitglied des Senats der Akademie der Künste den nachfolgenden Eid:

" Ich will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Willen und Können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten " .

Der Wortlaut dieses Eides ist dahin erläutert worden, daß durch die Ableistung die den Beamten in der Reichsverfassung, insbesondere im Artikel 130 dasselbe, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt werden und daß das eidliche Gelöbniß : die Verfassung gewissenhaft beobachten zu wollen, sich nur auf die Tätigkeit als Beamter erstreckt.

Der durch Erlaß vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. Februar 1921 - A 55 - vorgeschriebene Vereidigungsnachweis wurde verlesen und unterzeichnet.

V.

G.

u.

*Vorsitzender*

G.

W.

O.

*P. Ammon*

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung  
der Genossenschaft, Sektion für Musik.

K. Akademie der Künste Berlin  
No 0134 - 22 JAN 1927

Anwesend  
unter dem Vorsitz des

Berlin, den 20. Januar 1927  
Beginn der Sitzung: 7 Uhr

Herrn Prof. Lehmann

die Herren:

✓ v. Bauszner

✓ Kahn

Kaur

Koch

Pfitzner

v. Schillings

✓ Schreker

✓ Schumann

✓ v. Reznicek

✓ Taubert

✓ Taubmann

✓ Thiel

Juch

Herrn v. Tschupke v. Tschupke.  
von Tschupke v. Tschupke  
mit A. Tschupke mit 8 Stimmen  
(mit Tschupke) v. Tschupke.

Herrn v. Tschupke v. Tschupke.  
(Tschupke, Tschupke)

Tschupke mit Tschupke. v. Tschupke  
5 Stimmen, Tschupke (Tschupke)  
mit Tschupke mit 8 Stimmen.

Herrn v. Tschupke v. Tschupke. Tschupke v. Tschupke 7 45

Tschupke v. Tschupke  
Tschupke v. Tschupke  
Tschupke v. Tschupke  
Tschupke v. Tschupke

Tschupke

Tschupke  
Tschupke  
Tschupke

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senats,  
Sektion für Musik.

Anwesend  
unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 30. Januar 1926  
Beginn der Sitzung: 5 Uhr 10 Min.

K. Akademie der Künste Berlin  
Nr. 0162 \* - 2 FEB 1926

die Herren:

✓ Seiffert  
✓ Schönberg  
✓ v. Baußnern  
✓ Kahn  
✓ Schreker  
✓ Schumann  
✓ Taubmann

1. *Alteffen sind zu fertigen  
für die Kommission der 1. Kind. Vorkurs  
der 1. Kind. Vorkurs und der Eltern  
"Alteffen" für die  
"Kunst-Preis"  
"Gesamt-Blatt. Vorkurs"  
2. *Prof. Berlin den 11. Februar 1926  
"Alteffen" für die**

Die beiden Vorsitzenden Koch und  
Taubert sind durch Krankheit verhindert,  
an der Sitzung teilzunehmen. Prof. Schu-  
mann eröffnet die Sitzung durch Begrü-  
ßung von Prof. Schönberg, der zum ersten  
Mal einer Sitzung des Senats beiwohnt.

1. 1. Punkt der Tagesordnung: Erlaß  
des Ministeriums betr. Beethoven-Preis.  
v. Baußnern verliest den Erlaß und den  
~~Entwurf~~ Entwurf für die Be-  
stimmungen des Beethoven-Preises. Der  
Entwurf wird im einzelnen besprochen.  
Es wird beschlossen, in ungefähr 2 Wo-  
chen die Beratungen über etwaige Än-  
derungen und Zusätze des Entwurfs fort-  
zusetzen.

2. Punkt betr. die Herausgabe von Ur-  
texten klassischer Werke.

Prof. Seiffert gibt dem Senat eine  
Denkschrift zur Kenntnis, deren einzelne  
Punkte die volle Zustimmung des Senats  
finden. Es wird beschlossen die Denk-

schrift



schrift dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu überreichen. Als wesentlichstes ist dabei hervorzuheben, daß es schon aus rein juristischen Gründen unmöglich sein würde, bei etwaiger Herausgabe neuer Urtexte die Firma Breitkopf und Härtel zu übergehen, weil diese für den Titel "Urtextausgabe" den gesetzlichen Schutz erworben hat. <sup>F</sup> ~~Aus rein praktischen Gründen würde es sich empfehlen, die etwaige Neuauflage der Klavier- und Violinsonaten von Beethoven unbedingt der Firma Breitkopf zu übergeben, da diese mit Leichtigkeit auf Grund ihrer früheren Gesamtausgabe Beethovenscher Werke die vorliegenden Ergebnisse der Beethovenschen Handschriftenforschung für eine Neuauflage der Klavier- und Violinsonaten nutzbar machen könnte. Der Senat empfiehlt im Einverständnis mit Professor Seiffert, eine Herausgabe von Urtexten Händelscher Klavierwerke und des Lebenswerkes von Friedemann Bach in Erwägung zu ziehen.~~

F. Lins unis Notat  
 hat gahen den Clevier  
 in hiesig kunden aus Prinzipal  
 Haushalter empfand in =  
 wichtig, da ebenfalls  
 ungenügend kunden in der Gegend  
 hat gahen. Vorstehend in. Götter  
 hat sich kunden in der  
 kunden räumlich kunden  
 und die kunden. Lins unis  
 auf kunden der kunden  
 eig. kunden meid.  
 der kunden in kunden  
 kunden als kunden  
 kunden die kunden

Faindineau  
~~North~~ ~~Thiele~~ ~~Dr.~~ Darnes, eines  
 süßguten mehr vorläufigen  
 laßt sie liegen ist, da hier diese  
 manuscrite nicht in  
 maniege deutsche Bibliotheken  
 befinden. Die Inauguralen  
 gewaltsam kleinerer Werke  
 hinein auf größere Aufsätze  
 drücken, da sie lat. Vorlagen  
 sehr zweckmäßig ist, nicht in  
 russische Bibliotheken sie  
 befinden.

Ing. Antonio





ichts entnehmbar sein soll;

e) ein bis zwei der zuletzt geschriebenen Werke,  
die er für sein Reifstes hält.

4. Einige Kouverts mit Adresse, weil die Entscheidung  
über die Aufnahme schriftlich erfolgt.

Arnold Schönberg

1) Wenn Matricul gültig sein  
1.1.26 - 31.12.28 ist einjährig

2) Wenn dasjenige nicht in der  
Kassette aufgeführt ist

in die ord.  
19.1.26

3) 2.9.

Hi, den 19.1.26

Ich  
3.4.

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule  
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 19. Jan 1926

Respektvoll  
-

Abzugeben werktäglich von 2-3 Uhr  
im Bureau der A. Akademie der  
Künste, W 3, Pariser Platz 4.

ARNOLD SCHÖNBERG  
BERLIN W 50  
NÜRNBERGER-PLATZ 3  
TEL.: B 4, BAVARIA 4466

1.X.1932

An die Preussische Akademie der Künste  
Berlin W 8 Pariserplatz 4

Nr. J.Nr. 775

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorfer,

Ich bin bezüglich der Honorarzählungen meiner Schüler in grosser Verlegenheit. Ich weiss nicht, was ich ihnen raten soll. Es ist heute kaum einer in der Lage das Honorar zu bezahlen und ich muss aufrichtig sagen, dass es mir schwer fällt, jemanden aus diesem Grund vom Unterricht auszuschliessen.

Herr Reich kann unbedingt für eine sehr weitgehende Ermässigung vorgeschlagen werden, da er nur ein bis zweimal aus Hannover im Monat nach Berlin kommen kann und dann noch die Fahrkosten bestreiten muss.

Herr K.A. Deutscher erwähnt sich, soviel ich weiss von Instrumentationsarbeiten; wenn er gerade welche hat, ist also sicherlich ebenso berücksichtigungswert.

Aber ich weiss auch, dass andere meiner Schüler nicht bezahlt haben, ja ich befürchte, dass einige gar nicht eingeschrieben sind und werde dem demnächst nachgehen. Aber sehr ungern; denn ich weiss noch nicht, was ich ihnen sagen soll! Mit vorzüglicher Hochachtung empfehle ich Ihnen

Arnold Schönberg

Arnold Schönberg

ARNOLD SCHÖNBERG  
BERLIN W 50  
NÜRNBERGER PLATZ 4  
TEL.: B 4. BAVARIA 4466

10  
BARCELONA  
Bajada de Briz 14  
17. Oktober 1931

Herrn Professor Dr. Alexander Ammersdorfer,  
Akademie der Künste zu Berlin  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

auf Verlangen meines Arztes muss ich, da der ungünstige Sommer mein Asthma wesentlich verschlechtert hat, noch einige Zeit im Süden, in warmem Klima verbringen.

Darf ich Sie sehr darum bitten, diesen Umstand, sowie meine gegenwärtige Adresse von den betreffenden Amtsstellen zur Kenntnis nehmen zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich gerne eine Frage an Sie richten, die schon in diesem Winter immer mit Ihnen besprechen wollte (daran hat mich mein Uebel, das mir bei kaltem, feuchten Wetter das Ausgehen am Vormittag fast zur Unmöglichkeit machte, verhindert).

Ich habe schon lange den Wunsch, meine musikalischen Theorien einem etwas grösseren Kreis vorzutragen, bin mir aber bisher nicht über die Form klar worden, in der ich das anfangen soll. Ich habe immer an die Akademie gedacht. Aber da es sich als notwendig erweist, dass man diese Vorträge alle besucht und nicht bloss einen oder einzelnen; da sie sich weiters nicht bloss an Schüler schlechthin, sondern mehr an theoretisch geschultere Köpfe wendet; und da sie schliesslich, je nach der Anlage und dem Stoff, wenigstens 10-12 mal je 1½ Stunden erfordern, wenn ich aber über alle Gegenstände sprechen will, geradezu ein "Kolleg" darstellen, weiss ich nicht recht, wie man das organisieren soll und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einmal gelegentlich darüber Ihre Meinung sagen und mir einen Rat geben wollten. Ich möchte diese Vorträge meinerseits ohne Entschädigung, quasi als einen Teil meiner Amtstätigkeit, abhalten. Aber dennoch, meine ich müssten die Hörer dafür "insribiert" sein, obwohl ja auch das keinen regelmässigen Besuch sichert. Meinen Sie nicht?

Noch eine Bitte: eigentlich an das Büro, aber vielleicht darf ich Sie um die Freundlichkeit bitten, Sie weiterzuleiten:

Nämlich: ich bitte Schüler, die meinethalben anfragen, direkt an mich zu verweisen.

Indem ich mich aufs Beste empfehle, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung, Ihr ergebener

*Arnold Schönberg*

Der Herr  
 Minister für  
 Reichs- und  
 Landes-Verwaltung  
 in Berlin  
 N. II N. 21302

Dem Herrn Minister für Reichs- und  
 Landes-Verwaltung in Berlin  
 zur Kenntnis

Das eingereichte  
 Manuskript  
 des Herrn  
 Dr. phil. h. c. h.

Der Herr  
 Minister für  
 Reichs- und  
 Landes-Verwaltung

M.



Umschlag zum Panderlaß des Herrn Ministers  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
vom .10..J.u.n.i.....1929.. -U IV Nr 21302.

Eingegangen am 11. Juni 1929  
J. Nr. .578.

Betrifft: Prüfung der Komposition "Der Waffenschmied" von H. Z i p p e l  
über ihre Eignung zur Aufführung bei Verfassungsfeiern

Inhalt: Urschriftlich u. R.

an den Senat der Akademie der Künste  
- Sektion für Musik -

hier W.8

zur gefälligen Äusserung.

Fristv.: 4 Wochen

Im Auftrage  
gez. W a e t z o l d t.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste  
J. Nr. .578....

Berlin W 8, den .12. VI. 29.  
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Überreicht  
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung  
B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~  
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die eingereichte Komposition des H. Z i p p e l "Der Waffen-  
schmied" ist ohne jeden künstlerischen Wert und kommt an keiner

Stelle über den dürftigsten Liedertafel-Stil

hinaus.

Senat, Sektion für Musik  
Der Vorsitzende

*[Signature]*

21/6 29.

J. Nr. 678

1) Betrifft:

*Früh. d. Sängerinnen d. Frauen Choral im J. Gymn.  
auf ihre Forderung zur Aufführung bei Vorfallungsfeier.*

- Erlass des Herrn Ministers vom

*11. Juni 1914 - Nr. 11302 -*

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige

Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je 1 Tager.

| N a m e               | zuge-<br>sandt<br>am | weiter-<br>gegeben<br>am | etwaige Stellungnahme<br>oder<br>Bemerkungen                 |
|-----------------------|----------------------|--------------------------|--|
| <i>Prof. W. G. G.</i> | <i>25. VI.</i>       | <i>26. VI.</i>           | <i>Ein gänzlich verlorener, stampfendes<br/>Machwerk! R.</i> |
| <i>Prof. W. G. G.</i> |                      | <i>28. VI.</i>           | <i>Aufpassen auf seine Meinung<br/>an. f. d. Schule</i>      |
| <i>Prof. W. G. G.</i> |                      |                          | <i>Dr. G. G. G.</i>  |
|                       |                      |                          | <i>Prof. G. G. G.</i>  |
|                       |                      |                          | <i>1917 29</i>   |

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers  
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
vom .23. Juli 1929. - U IV Nr. 21837..

14  
Eingegangen am 29. 7. 129  
J. Nr. 717..

Betrifft: Eingabe des Reichskartells der Musikveranstalter Deutsch-  
lands e. V.

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlagen g. R.

an den Senat der Pr. Akademie der Künste  
- Sektion für Musik -

*29. VII. 29*  
Berlin

zur gefl. Kenntnisnahme und ev. Äusserung.

Frist: 4 Wochen

Im Auftrage  
des Senats w i g.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste  
J. Nr. 717.....

Berlin W 8, den..10..9..1929  
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ...2.....Anlage(n)

Ueberreicht  
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst  
und Volksbildung  
Berlin

*MR*  
~~nach Vorstehendem~~ ergebenst zurückgereicht.  
mit folgendem Bericht

Die Preussische Akademie der Künste und ihre Sektionen für  
Musik und Dichtkunst ist ~~bedingungslos~~ *unmittelbar* für die Einführung der 50 jähr-  
igen Schutzfrist eingetreten und ~~wird~~ *müß* diesen Standpunkt beibehalten,  
da sie davon überzeugt ist, dass die Verlängerung der Schutzfrist von

30 auf 50 Jahre im ~~vitalsten~~ Interesse der deutschen Autoren und ihrer Rechtsnachfolger ~~erhöht~~ <sup>erhöht</sup> werden muss.

Die völlig einseitige Einstellung des Reichskartells deutscher Musikveranstalter, die für die Betrachtung des ganzen Problems keine neuen Argumente vorweist, wird deshalb von der Sektion für Musik einstimmig abgelehnt.

Senat, Sektion für Musik

Der Vorsitzende

*Prof. Dr. Schreker*

*Die drei sind sehr zu empfehlen. Sie sind in der Lage die Ereignisse der Musikwelt zu beurteilen und zu beurteilen.*

J. Nr.

1) Betrifft:

*Ergebnis des Reichskartells der Musikveranstalter Reichskartell, 1.4.1934  
betreffend gesetzl. Schutz für Werke der Literatur und Kunst.*

- Erlaß des Herrn Ministers vom 15. Juli 1934. Nr. 1.1134 -

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je 2 Tagen.

| N a m e                   | zuge-<br>sandt<br>am | weiter-<br>gegeben<br>am | etwaige Stellungnahme<br>oder<br>Bemerkungen  |
|---------------------------|----------------------|--------------------------|---|
| <i>Prof. Dr. Schreker</i> | <i>10/84</i>         | <i>10/84</i>             | <i>Ich habe ganz auf dem Standpunkt, daß die Einführung des gesetzl. Schutzes in Reichskartell erklärt werden muß. Ich übernehme die Aufgabe wie auch als Mitglied des Reichskartells. Ich werde mich auch als Mitglied des Reichskartells betätigen. Ich werde mich auch als Mitglied des Reichskartells betätigen. Ich werde mich auch als Mitglied des Reichskartells betätigen.</i> |
| <i>Prof. Dr. Schreker</i> | <i>12/84</i>         | <i>12/84</i>             | <i>Prof. Dr. Schreker</i>   |
| <i>Prof. Dr. Schreker</i> | <i>12/84</i>         | <i>12/84</i>             | <i>Prof. Dr. Schreker</i>   |

76  
Arnold Schönberg  
Charlottenburg 2  
Steinplatz 2  
Mensien Bavaria

28. April 1926

Mein Gutachten bezieht sich blos auf das mir  
in einer Ausgabe für zwei Klaviere vorliegende

Kammerkonzert op. 22 von Hermann  
Wurmseh, da mir das Orchesterstück abverlangt wur-  
de, ehe ich es genügend ansehen konnte.

Das Kammerkonzert ist, im Ganzen genommen, ein gutes  
Stück, dessen beste Eigenschaft ein dankbarer, brillan-  
ter Klaviersatz ist. Dankbar und wirkungsvoll dürfte  
das Stück auch sonst sein. Im Uebrigen zeigt es durchaus  
die Hand eines versierten Autors, der eine gute Schu-  
le durchgemacht hat und sich nicht nur in moderner, son-  
dern auch in älterer Kunstübung bewandert zeigt. Die  
Erfindung ist frisch, wenn auch etwas kurzatmig. Die *Verarbeitung*  
hat ausgezeichnete Ansätze, bleibt aber oft im Aeusser-  
lichen stecken. Der Aufbau scheint mir am wenigsten  
gelingen. Das zeigt sich insbesondere im Adagio, wo aus  
hübschen (etwas Regerischen) Thema nicht viel wird,  
welches gestaltenarm bleibt und hauptsächlich durch  
die festgehaltene Grundstimmung wirkt. Schwankend ist  
auch die Ausdrucksweise, die Einflüsse von Liszt, Re-  
ger und Debussy zeigt und dazu auch die modernsten  
harmonischen Mittel verwendet.

Jedenfalls ein talentierter Musiker, der etwas ge-  
lernt hat, aber, vorläufig wenigstens, noch etwas un-  
selbständig. *Darsch-Johann*

*M 17*



ARNOLD SCHÖNBERG  
BERLIN W 50  
NÜRNBERGER-PLATZ 3  
TEL.: 84. BAVARIA 4466

Herrn Ministerialrat  
Prof. Leo Kestenber  
Ministerium f. Unt. Kunst und Volksb.  
Berlin Unter den Linden

Sehr geehrter Herr Ministerialrat

Barcelona  
Nuestra Señora del Col 30  
Pension Viktoria

13. Mai 1932

ich hatte meine Abreise auf den 28. April festgesetzt. Am 24. verlangte ich telegrafisch von meiner Bank die ~~telegrafische~~ Uebersendung des Reisegelds. Am 3. Mai (nachdem ich also mehr als acht Tage in grösster Aufregung gewartet hatte) erhielt ich von meiner Bank die Nachricht, sie dürfe mir nur die Hälfte des Reisegeldes senden; die Devisenzentrale habe die ganze Summe nicht bewilligt.

Mit der Hälfte aber konnte ich von Barcelona nicht fort: teils wegen einiger letzter Zahlungen, teils auch, weil inzwischen in den acht Tagen wieder Geld verbraucht worden war; insbesondere aber, weil die Herren vom Amt die Summe für drei Personen etwas zu knapp berechnet hatten.

Nach zwei Tagen vergeblicher anderer Versuche gelang es mir den behördlich gestatteten Umgehungsmodus zu erfahren. Leider zu spät, denn: am siebten, mittags zwei Uhr sollten wir reisen; alles war gepackt, die Wohnung aufgelöst, als meine Frau plötzlich Wehen bekam (um 8 Uhr morgens) und in eine Klinik gebracht werden musste, wo sie um 9 Uhr ein Mädchen bekam.

So wären wir also am 28. noch gerade rechtzeitig nach Berlin gekommen, wenn nicht die Weisheit der Devisenzentrale uns einen "Strich durch die Rechnung" gemacht hätte!

Da ich nun weder meine Frau im fremden Land allein lassen kann, noch weiss, ob ich ihr würde Geld senden dürfen (siehe obg. Weisheit), sie ~~auch~~ ohne Hilfsperson nicht eine 48-stündige Reise mit einem Säugling machen lassen kann, blieb mir nichts anderes ~~hahaha~~ übrig, als hier abzuwarten, bis sie reisefähig ist. Abgesehen davon, dass ich mit dem Geld, das ich hier habe, die neu-entstandenen Kosten nicht hätte bestreiten können!

Um was ich Sie nun bitte ist folgendes:

Wir hoffen, dass der Arzt uns, in etwa sechs bis acht Tagen zu reisen erlauben wird. Ich weiss heute noch nicht, wieviel Geld ich dann von meiner Bank werde verlangen müssen. Könnten Sie nun veranlassen, dass mir der Betrag den ich dan telegrafisch erbitten werde, diesmal ohne jede Verzögerung bewilligt wird. Voraussichtlich werden es höchstens ~~zweitausend~~ zweitausend Mark sein.

Darf ich Sie um eventuell telgrafische Nachricht bitten? Denn ich wüsste nicht, wie ich sonst zurückkommen sollte!

Bitte entschuldigen Sie die Besdrhung und jedenfalls im voraus meinen herzlichsten Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung und herzlichsten Grüßen, Ihr

*Arnold Schönberg*



Konzertbüro der Wiener Konzerthausgesellschaft | Internationale Konzertdirektion „Symphonia“

**MODERNE MUSIKWOCHE 1923**

Großer Konzerthaus-Saal

Donnerstag, den 1. November 1923, halb 8 Uhr abends

Freitag, den 2. November 1923, 7 Uhr abends

**ARNOLD SCHÖNBERG:  
„GURRELIEDER“**

Dirigent:

**PAUL von KLENAU**

Mitwirkende:

**MARIA RAJDL** (Tove), **MARYA FREUND** (Waldtaube)

**CARL AAGAARD-OESTVIG** (Waldemar)

**ARTHUR PREUSS** (Klaus Narr), **ELEMER v. JOHN** (Bauer)

**WILHELM KLITSCH** (Sprecher)

**DIE WIENER SINGAKADEMIE, DER DONKOSAKEN-CHOR**

**DAS WIENER SINFONIE-ORCHESTER**

Verlag der Wiener Konzerthausgesellschaft, III., Lothringerstraße 20.

**Preis 3000 Kronen** (inkl. Steuer).

Über behördliche Anordnung sind die Häte abzunehmen.

Stern & Söhne, Wien.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

# K O N Z E R T

der Meisterschule für musikalische Komposition von  
PROFESSOR ARNOLD SCHÖNBERG

Dienstag, den 2. Juni 1931, abends 8 Uhr

## Erich Schmid: Streichquartett

*Allegro moderato — Andante con moto — Allegro*

Ausführende: Anatol Knorre, Giovanni Bagarotti (Violine), Edmund Partos (Bratsche), Paul Hermann (Violoncello)

## Natalie Prawossudowitsch: 3 Lieder

Hinaus in das lachende Land    Heimkehr    Hetäre

Ausführende: Alice Schuster (Gesang), Else C. Kraus (Klavier)

## Norbert v. Hannenheim: Konzert für Klavier und 7 Holzbläser

*Molto vivace — Grave — Allegro vivace*

Ausführende: Else C. Kraus (Klavier), V. Endeer, Reinhold Schulz (Flöte), Willi Reich (Oboe), Paul Berger (Engl. Horn), Hermann Fischer (Klarinette), Herbert Gräser (Baßklar.), Paul Kardell (Fagott). Dirigent: Erich Schmid

★ ★

## Peter Schacht: Streichquartett

*Molto allegro — Andante con variazioni — Allegro*

Ausführende: Anatol Knorre, Giovanni Bagarotti (Violine), Edmund Partos (Bratsche), Paul Hermann (Violoncello)

## Niko Skalkottas: Oktett für 4 Holzbläser und 4 Streicher

*Allegro moderato — Andante cantabile — Presto*

Ausführende: V. Endeer (Flöte), Willi Reich (Oboe), Hermann Fischer (Klarinette), Paul Kardell (Fagott), Edgar Ortenberg, Niko Skalkottas (Violine), Rudolf Nel (Bratsche), Nikolaus Nowoyrudsky (Violoncello). Dirigent: Erich Schmid

Konzertflügel aus dem Lager der Firma Bechstein

## LIEDERTEXTE VON HANS SCHWARZ

### Hinaus in das lachende Land

Hinaus, hinaus  
in das lachende Land,  
Wo die Sonne gleißt,  
Wo Perlen zu Schnüren  
der Reif sich wand  
Und der Fluß vereist!  
  
Die Seele so dumpf  
den Pfad nicht mehr fand.  
Nun senkt sich der Geist,  
Wie Morgenwind  
mit erfrischender Hand  
Er die Schleier zerreißt.

### Heimkehr

Wald, nimm uns auf,  
Empfange uns, Strom,  
Zu weit ist der Himmel,  
Zu hell ist der Tag!  
Im Dämmer da leben  
Der Gottheit wir näher,  
Im Dämmer da gehen  
Die hohen Gestalten  
So gern über Höhen  
Und blicken von Bäumen  
Hinaus auf das Wasser  
Und füllen die Augen  
Mit Leuchten und Lächeln  
Und sinnen unendlich.

### Hetäre

Ich bin so müde.  
Und sie fordern meine Tänze.  
Ich mag nicht trinken!  
Reicht mir jene frischen Kränze.

Die blassen Rosen,  
die so scharfe Dornen zücken,  
Ich will sie tief  
in meine wirren Haare drücken.  
Ich will auch Rosen tragen  
in den weichen Händen,  
Der Schmerz hält wach.  
Sie werden goldnen Beifall spenden.

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# Preußische Akademie der Künste

**Band:**

**I /**

**233**

**- Ende -**